



Halle, den 7. Oktober 2024

Bericht über die Studienreise zum 74. Deutschen Juristentag in Stuttgart

Vom 24. bis zum 27. September 2024 besuchte eine Gruppe unter Leitung des Lehrstuhls von Frau Professorin Meller-Hannich der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg den 74. Deutschen Juristentag in Stuttgart. Geboten wurde ein umfassendes Programm aus zahlreichen fachlichen Vorträgen und Diskussionen nebst einem Rahmenprogramm, das rechtsstaatliche Bildung sowie kulturelle Veranstaltungen umfasste.

Im Anschluss an das zivilprozessuale Seminar, das die Studierenden zuvor bei Frau Professorin Meller-Hannich besucht hatten, entschied sich die Gruppe für das Fachprogramm der Abteilung Zivilrecht. Dieses befasste sich mit der effektiven Rechtsdurchsetzung, dem Zugang zur Justiz, der Prozessfinanzierung und Legal Tech. Kontrovers diskutiert wurde unter anderem, in welcher Weise Massenschäden, d.h. zahlreiche ähnlich gelagerte Schadensersatzansprüche, effektiv vor Gerichten verhandelt werden sollten und inwieweit private Legal Tech-Unternehmen, die sich Forderungen zu Einziehungszwecken abtreten lassen, nebst der Prozessfinanzierung einen Beitrag zu einer Verbesserung des Zugangs zum Recht leisten können. Auch die bereits im Seminar behandelte Frage der Digitalisierung des Zivilprozesses war Gegenstand von Diskussionen.

Über das Fachprogramm hinaus, das die Studierenden durch eine Beschäftigung mit den Thesen der Gutachterin vorbereitet hatten, sind zahlreiche Highlights hervorzuheben. Der Empfang im beeindruckenden Baden-Württembergischen Landtag war eine hervorragende Einstimmung auf die folgenden Tage. Die Eröffnungsrede des Bundesjustizministers, Herrn Dr. Buschmann, hat die Bedeutung rechtsstaatlicher Prinzipien veranschaulicht. Eine historische Betrachtung der Durchsetzung des Rechts erfolgte schließlich auf dem Themenspaziergang zur Person Fritz Bauer, der als Frankfurter Generalanwalt in besonderer Weise für die strafrechtliche Aufarbeitung nationalsozialistischen Unrechts steht. Im Anschluss an eine wissenschaftliche Beleuchtung seines Lebenswerks lud der Präsident des Amtsgerichts Stuttgart zu einem Empfang in den „Fritz-Bauer-Saal“ in seinem Gericht ein, bei dem Gedanken zur Erinnerungskultur sowie zur Arbeit für das Recht und den Rechtsstaat vertieft wurden.

Was die Verteidigung von Demokratie, Freiheit und Recht heute bedeutet, wurde schließlich im Rahmen der Abschlussveranstaltung „Krieg in Europa – Und das Recht?“ von einem hochkarätig besetzten Podium diskutiert, auf dem die politikwissenschaftliche und die völkerrechtliche Perspektive ebenso vertreten waren wie der Blickwinkel der Bundeswehr und der Politik. Der Ausklang der höchst gelungenen viertägigen Veranstaltung stand schließlich im Zeichen des 2026 in Erfurt stattfindenden 75. Deutschen Juristentages, den die Teilnehmenden dieser Reise sicherlich nach dieser Erfahrung mit Interesse verfolgen werden.